

Raimar Ocken  
.....  
D – 10365 Berlin

<https://anders-leben-lernen.info>

Tel.: + 49(0)30 233 618 85

*Das Unbekannte ist das, was uns weiterbringt, nicht das Bekannte*



Herrn Nickolas Emrich  
c/o  
Finanzbuch Verlag in der  
Münchener Verlagsgruppe GmbH  
Türkenstr. 89  
80799 München

16.09.2024

Leserbrief zu: Nickolas Emrich: „**Gier nach Privilegien**“

Guten Tag, sehr geehrter Herr Nickolas Emrich und  
sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion

Als ich gestern von meiner Arbeit als psychosozialer Betreuer nach Hause kam, fand ich eine Mitteilung eines Angestellten einer der Buchhändler meines Vertrauens vor. Er teilte mir mit, dass ich das von mir bestellte Video „Zoe“<sup>1</sup> abholen könne. Das gefiel mir gut, da ich mir für das Wochenende noch ein Sachbuch kaufen wollte. So bin ich ungeplant zum Kauf eines Exemplars von „Gier nach Privilegien“ gekommen.

Inhaltlich finde ich es recht interessant, wie ich sagen kann, obwohl ich es noch nicht ganz durchgelesen habe. Es ist mir fremd. Thematisch bin ich wo anders zu Hause. Seit etwa 40 Jahren befasse ich mich als Erfahrungsheilkundiger in Wort und Schrift mit der Thematik: „Individuelle und gesellschaftliche Gesundheit und Krankheit aus ganzheitlicher Sicht.“ Diese besagt, dass es keine „nur körperliche“, keine „nur psychische“ und keine „unökologische“ Gesundheits- und Krankheitszustände gibt, denn immer wechselwirkt alles mit allem.

Auf Seite 26 des Buches steht geschrieben: *„[...] die fehlende Logik im System , die allein auf Besitzstandswahrung beruht. [...] Wenn alle so agieren würden, hätte die Gesellschaft ein Problem.“*

Auf Grund meiner jahrelangen heilkundigen Erfahrung kann ich sagen, dass wir ein/das Problem schon haben.

Auf Seite 50 wiederum ist zu lesen: *„[...] manches System zu öffnen und neue Wege auszuprobieren, die weniger von Berufsständen und Besitzstandswahrungen orientiert sind.“*

Das Problem sieht folgendermaßen aus: Es ist zumindest in Fachkreisen bekannt, dass in Deutschland und anderen Ländern, die nach so genannten naturwissenschaftlichen Werten der westlichen Welt leben, immer mehr Menschen eine Senile Demenz ausbilden und diese nicht mehr wie das Wort sagt, erst im Senium auftritt, sondern zunehmend auch jüngere Menschen erfasst.

Leben heißt wachsen, gedeihen und sterben. Das beinhaltet die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens. Nun besteht in vielen – oder gar den meisten – Fällen der paradoxe Zustand: helfen, aber Besitzstand wahren zu wollen. Und das wohl vor dem Hintergrund der Angst „einen Menschen zu verlieren“, der ja kein Besitz bzw. kein Eigentum ist. Die Therapie bzw. Pflege müsste eigentlich nach vorne ausgerichtet sein: weiter lernen, Konfrontationen mit neuen Inhalten, Erweiterung der zwischenmenschlichen Begegnungen und Beziehungen, *Halma* anstatt „*Mensch ändere dich nicht*“ oder „*Memory*“ ... und so weiter.

Seit – sagen wir mal – den 1970-Jahren hat der globale exponentielle Wachstumswahn zunehmend an Fahrt aufgenommen. Das ist beobachtbar. Darüber wird weniger oder gar nicht gesprochen, als über den vermeintlich rein menschengemachten Klimawandel. Dabei ist dieses Geschehen sehr bedeutungs- und wirkungsvoll, denn wir sind seit ein paar Jahren in den Wendepunkt eingetreten: mehr Leid, mehr Tod, mehr Irritationen, zunehmende zwischenmenschliche Entfremdung, weitere gesellschaftliche Spaltungen usw. Dieser Zustand dauert an, bis die Kurve des Wendepunkts überschritten ist und sich alles verlangsamt, was dann zwar lebendig ist, aber nicht natürlich wächst und gedeiht.

Die Wende ist nicht abwendbar, aber gestaltbar – durch Menschen, die dazu bereit sind, ihre Komfortzone zu verlassen. Ich sage immer in Erweiterung eines Gedankens von Albert Einstein: „Wir können unsere Probleme nicht mit derselben Denk-, Fühl- und Handlungsweise lösen, mit der wir sie erschaffen haben.“



Kraft, Gesundheit und Erkenntnis wünsch Ihnen und uns allen

Raimar Ocken (Erfahrungsheilkundiger und Autor)

Hinweise:

<sup>1</sup> Der Spielfilm „Zoe“, von Ewan McGregor und Léa Seydoux, handelt von einer humanoiden IT-Technikerin und einer von ihr erschaffenen KI, die ein Liebesverhältnis beginnen. Gut gemacht und zeitnah, wie ich denke.

Das Foto gibt die Titelseiten von vier wissenschaftlichen Büchern, stellvertretend für viele ähnliche, wieder.